

Untersuchungen über das Blut neugeborener Thiere.

Von

Dr. Hugo Winternitz.

(Aus dem physiol.-chem. Institut in Strassburg und dem hygien. Institut in Berlin.)
(Der Redaction zugegangen am 10. Oktober 1896.)

Die Thatsache, dass das Blut des Neugeborenen auffallend reich an Hämoglobin und festen Stoffen ist, wurde wiederholt festgestellt. Namentlich hat Leichtenstern die genannten Verhältnisse in ihrem Verlauf nach der Geburt verfolgt und kommt zu dem Schluss, dass das Blut gesunder Neugeborener reicher an Blutfarbstoff ist, als das Blut irgend einer späteren Lebensperiode. Dieser Hämoglobinreichtum des Neugeborenenblutes sinkt in den ersten Lebenswochen ziemlich rasch so, dass der Farbstoffgehalt des Blutes 10—12 Wochen alter Kinder bereits bei den dem erwachsenen Alter zukommenden Mittelwerthen anlangt¹⁾.

Analog scheinen sich die Verhältnisse bei neugeborenen Hunden zu gestalten, soweit das vorliegende Untersuchungsmaterial allgemeine Schlüsse zulässt.

Panum fand im Blut zweier neugeborenen Hunde, und zwar unmittelbar nach der Geburt, 19,26 und 22,8% feste Stoffe, im mütterlichen Blut 13,8%. Ein weit später, nämlich im Alter von 7 Wochen und 2 Tagen, untersuchtes Junge desselben Wurfes wies in seinem Blut nur 13,2% feste Stoffe auf. Der Blutfarbstoffgehalt im Blute des Neugeborenen verhielt sich zum mütterlichen wie 96—100 : 53 (durch die Ver-

¹⁾ «Untersuchungen über den Hämoglobingehalt des Blutes in gesunder. und kranken Zuständen» von O. Leichtenstern, Leipzig 1878, S. 30.